

die Mutter dieses Kindes, lag ihrer Sorge an. Sollte sie die Heimathlose hier in der Fremde sich selbst und ihren Schmerzen, ihrer Verlassenheit anheim gegeben wissen, ohne ihr beizustehen? das schien ihr allzuhart; ja wohl beinahe unmöglich! so sehr es sie auch drängte, das Ziel ihrer Reise bald zu erreichen, dieser Aufschub werde ihr Segen bringen; so dachte sie, und ihrer Kinder bittendes Geschwätz, welches im eigenen Anliegen denselben Wunsch der Mutter aussprach, und sie dessfalls ersuchte, verstärkte noch die Triebe des eignen Herzens.

Noch einen Grund hatte sie, um jetzt nur schnell der heutigen Reise das erste beste Ziel zu setzen. Nicht nur, daß sie sich von jenem Häuschen nicht allzusehr entfernen wollte, ach sie sehnte sich nach Ruhe, nach einem freien Stündchen, einem ruhigen Plätzchen, um dort ihrem Herzen freien Lauf zu lassen, welches sie unwiderstehlich trieb, ihm endlich Raum zu geben. — Wie sehr erwünscht war es ihr, zu erfahren, daß ein neu errichteter Gasthof ihr Gelegenheit gestatte, hier in der Nähe zu bleiben; sie bestieg alsbald ihren Wagen, um dorthin zu eilen, doch ehe sie sich entfernte, band sie jenem alten Diener der Unbekannten, und des ihr so lieb gewordenen Kindes ein, auf je-